

3/2014

Der M(a)erker



*Schüler lernen
Landwirtschaft*



*Bodenklasse 4–5:
Harte Arbeit bei den
Bauprojekttagen*



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Michaeli-Stimmung



*Natur, dein mütterliches Sein,
Ich trage es in meinem Willenswesen;
Und meines Willens Feuermacht,
Sie stählet meines Geistes Triebe,
Daß sie gebären Selbstgefühl,
Zu tragen mich in mir.*

Rudolf Steiner, 1861 – 1926

(aus dem Anthroposophischen Seelenkalender, 1912)

Liebe Leser unserer Schulzeitung,

ein neues Schuljahr hat begonnen und langsam kommen wieder alle Prozesse des Schul-
lebens in Gang!

Wir blicken zurück auf unser Sommerfest, das in diesem Jahr im Anschluss an eine
Monatsfeier stattfand.

Den „Tag der offenen Tür“ haben wir diesmal auf einen anderen Tag gelegt, damit die
Türen des Unterrichts wirklich offenstehen können! Denn wenn parallel eine Monatsfeier
stattfindet, müssen die Klassen bereitstehen für ihren Auftritt und können keinen durch-
gehenden Unterricht haben.

Zurzeit sind so viele Schüler an unserer Schule wie nie zuvor! Eine weitere Erhöhung der
Schülerzahl lassen die vorhandenen Räumlichkeiten nicht zu. Obwohl wir also kaum noch
neue Schüler aufnehmen können, veranstalten wir einen „Tag der offenen Tür“, um inter-
essierten Menschen die Vielfalt des Lernens in unserer Schule nahezubringen.

Ein offener Unterricht ist sicher nicht dem normalen Unterricht gleichzusetzen, aber wir
zeigen damit, dass wir uns gerne öffnen und nicht unter uns in unserer eigenen Welt
leben wollen.

Oft schon haben wir erlebt, wenn wir am Potsdamer Platz am „Tag der Freien Schulen“
unsere Flyer verteilt haben, dass danach tatsächlich Besucher von dort zu unserem „Tag
der offenen Tür“ kamen. Es ist ein Baustein der Öffentlichkeitsarbeit, wie auch unsere
Schulzeitung *Der M(a)erker*, den Sie gerade in der Hand haben.

Tragen auch Sie als Eltern, Lehrer, Schüler oder Freunde dazu bei, dass man
freundlich gesinnt über unsere Schule spricht.

Johanna Cochems, Natalie Jaiser, Dorothee Kionke

Das nächste Heft

Erscheinungstermin

11. Dezember 2014

Einsendeschluss

10. November 2014

Anzeigenschluss

14. November 2014

Kleinanzeigenschluss

14. November 2014

Inhalt

GEMEINSAM LERNEN

Einschulungsfeier der 1. Klasse	5
Zuwachs ...	6
Neue Mitarbeiterin im Hort	7
Aus dem Ferienhort	7
Bericht vom Landbaupraktikum	9
MSA- und Abiturstatistik Schuljahr 2013/2014	12

GEMEINSAM VERWALTEN

Schülervertretung an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin	13
WOW-Day an unsere Schule	15
Außengestaltung – die Umsetzung	17

IMPULSE

Mein Jahr in Ghana bei der „Baobab Children Foundation“	24
Vortrag: Gruppenseele oder individuelles Ich – Zeit zur Entscheidung	28
Die Kunst des Hörens	30

MARKTPLATZ

Kleinanzeigen	31
---------------	----

Impressum

Herausgeber	Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V. Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf Telefon 030 407 283 -15, Fax 030 407 283 -26
Mail	maerker@waldorfschule-mv.de
Internet	www.waldorfschule-mv.de
Redaktion dieser Ausgabe	Johanna Cochems, Constanze Habild, Julia Heim, Natalie Jaiser, Dorothee Kionke, Hanna Witt, Cornelia Wirth
Konzeption, Gestaltung, Satz	Markus Lau Hintzenstern, Astrid Hellmundt, text-bild-gestalt.de
Fotos und Illustrationen	wenn nichts anderes angegeben: Markus Lau Hintzenstern Titel oben: Natalie Jaiser
Anzeigen	Johanna Cochems
Druck	flyeralarm.de
©	2014



GEMEINSAM LERNEN

Einschulungsfeier der 1. Klasse

„Wer von Euch weiß denn schon, was das Alphabet ist?“ Frau Wittenstein guckt freundlich auffordernd. Zögernd heben sich vereinzelt Ärmchen, dann immer mehr. Es ist voll in der Turnhalle, denn heute findet die Einschulungsfeier statt. Mamas und Papas, Omas und Opas, Onkel und Tanten, liebe Freunde... alle möchten bei diesem wichtigen Tag im Leben ihres Kindes dabei sein. Die zweite Klasse führt mit großem Erfolg das Märchen von „Frau Holle“ auf, es gibt Kostüme zu bewundern, Hasen und Blumen, Hähne und Äpfel. Die Plätze in den ersten Reihen werden belagert von kleinen Personen mit großen Schulranzen, die die Aufführung gebannt verfolgen, und dann nach und nach namentlich aufgerufen und von ihren zukünftigen Paten, den Achtklässlern, auf die Bühne begleitet werden. Eine besonders schöne Geste: Sie halten Kräutertöpfe für den Klassenraum bereit, verziert mit den Namen ihres Schützlings. Die Horterzieher Charlotte Rink, Natalie Jaiser und Dirk Wiegand werden vorgestellt und begrüßt. Und dann ist endlich der große Moment da. Frau Theiss begrüßt jedes Kind einzeln, dann begleiten die Zweitklässler das Publikum mit der Flöte zum „Goldenen Band“ und führen die frischgebackenen Erstklässler zu ihrer ersten Schulstunde in den Klassenraum. Die frischgebackenen Schulkinder dürfen zur Stärkung in die Maensa – dort wartet schon ein herrliches Buffet, zu dem die schon etwas erfahreneren Zweitklässlereltern einladen. Was für eine wunderbare Idee, erstmal aufzutanken in einer freundlichen Atmosphäre, Kontakte zu knüpfen mit neuen Miteltern, Gespräche bei Kaffee und Kuchen mit bekannten Miteltern zu führen – oder auch einfach nur einmal kurz durchzuatmen. Bevor es zum Klassenfototermin auf den Schulhof geht. Mit Zuckertüte und allem drum und dran.

Das war unsere zweite Einschulung hintereinander – unser Sohn ist nun Zweitklässler und unsere Tochter eine Schulanfängerin. Wir haben diese durch und durch runde, herzliche Feier sehr genossen und bedanken uns bei allen, die dies möglich gemacht haben. Im nächsten Jahr werden wir die Schulanfänger willkommen heißen. Aber jetzt freuen wir uns erst einmal auf ein spannendes erstes Schuljahr unserer Tochter und auf die Schulzeit, die vor unseren Kindern liegt.

Marina und Jürgen Albert mit Finn und Flavia



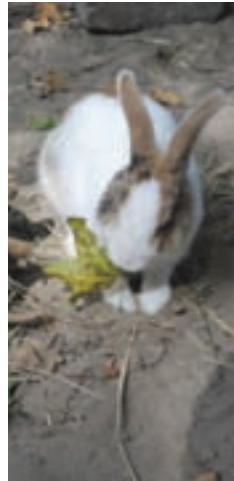
Aus dem Hort

Zuwachs ...

Wir begrüßen unsere neuen, putzmunteren Mitbewohner im Hort: das Meerschweinchen Paulfinchen und die Kaninchen Max und Moritz. Die drei haben ihr neues Zuhause hinter dem Hort im geräumigen Stall und Auslaufgehege bekommen. Paulfinchen ist von Familie Jaiser direkt zu uns umgezogen. Sie wollte lieber draußen leben und neue Freunde finden. Nach Max und Moritz mussten wir ein wenig suchen. Schließlich fanden wir die zwei in einem Tierheim. Sie sind eine Mischung aus Wild- und Zwergkaninchen und deshalb robuste kleine Kerlchen. Nun sind unsere Haustiere bei uns angekommen und fühlen sich augenscheinlich wohl. Die Kinder dürfen sie nach Absprache mit uns füttern, streicheln oder sich einfach zu ihnen gesellen. Ganz besonders jedoch würden sich Paulfinchen, Max und Moritz über Pateneltern freuen, die im regelmäßigen Rhythmus mit uns am Wochenende und in der Schließzeit füttern. Wer also in der Nähe wohnt und diese Aufgabe mit seinem Kind übernehmen möchte, spreche einfach einen Erzieher seiner Wahl an.

Mit lustigen Sprüngen und einem freundlichen Quieken grüßen

Paulfinchen, Max, Moritz und das Hortteam



Neue Mitarbeiterin im Hort: Sophia Wassner

Ich freue mich sehr, dass ich dieses Jahr als Erzieherin im Anerkennungsjahr in der Nachmittagsbetreuung der Elementarklasse arbeiten werde.

Ich komme aus der Gegend von Speyer am Rhein und bin dort auch groß geworden.

Nach meinem Abitur, dass ich an der freien Waldorfschule Frankenthal machte, zog es mich erst mal nach Südfrankreich, wo ich über längere Zeit im Waldorfkindergarten Avignon mitwirkte. Ich hatte unglaublich viele Ideen und war neugierig auf viele verschiedene Berufe. Eigentlich wollte ich Musik studieren oder doch lieber Kunst oder Pädagogik? Ich konnte mich noch nicht entscheiden, allerdings verbanden sich die Kunst und die Pädagogik in dem Studium der Kunsttherapie, das ich dann auch für ein paar Trimester in Ottersberg bei Bremen studierte. Die Musik war und ist mir immer wichtig und gerne spielte ich auch Gitarre auf den Straßen von Frankreich. Doch wie es das Schicksal wollte, kam ich schließlich von Bremen nach Stuttgart und machte die Ausbildung zur staatlich anerkannten Waldorferzieherin.

Nun bin ich von Stuttgart nach Berlin gezogen, und bin wirklich sehr gespannt auf all die neuen Eindrücke, Erfahrungen und Herausforderungen, welchen ich hier begegnen werde.



Foto: privat

Aus dem Ferienhort

In der ersten Ferienwoche wurde den Kindern eine „Mathematikwerkstatt“ angeboten. Dieses Angebot stieß aufgrund der Bezeichnung spontan auf mehr Ablehnung denn Interesse. In der Werkstatt wurde den Kindern eine große Menge Centstücke präsentiert, offen und ohne weitere Vorgaben. Nach anfänglich eher zögerlichen Annäherungen – dem Legen kleiner Muster und dem Zeichnen bzw. Schreiben in die bereitgelegten Hefte – entwickelte sich alters- und klassenübergreifend der Plan, die gesamte Menge Münzen nach dem Jahr der Prägung

Foto: Esther Kroll

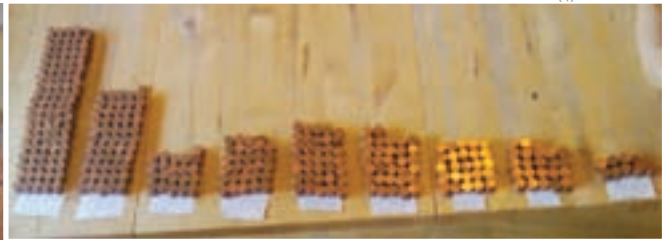




zu ordnen und die ausländischen Münzen extra zu sortieren. Dieses umfangreiche Projekt dauerte zwei Tage und es wurden immer wieder Helfer (insbesondere „Adleraugen“ und „fleißige Hände“) bzw. Pausen benötigt, da es großer Konzentration und Geduld bedurfte. Dieser erste Erfolg wurde laut und groß gefeiert. Dann wollten die Kinder das soweit geordnete Material noch zählen und die Ergebnisse dokumentieren. Nachdem dies geschafft war, wurde auch dieser Erfolg groß gefeiert. Dank dieser Dokumentation konnte schließlich auch noch die Summe der präsentierten Münzen bestimmt werden – 3300. Herzlichen Glückwunsch! In diesem Kontext hat sich auch die Idee entwickelt, einen zukünftigen Donnerstag-Ferienhort-Ausflug in die Staatliche Münze Berlin zu unternehmen.

Esther Kroll

Fotos (4): Esther Kroll



Bericht vom Landbaupraktikum

Klassenfahrt der 9. Klasse

Am 1. September 2014 fuhren wir gemeinsam mit dem Bus nach Wörme. Wörme liegt bei Handeloh in Niedersachsen in der Lüneburger Heide.

Wörme ist ein kleines Dorf, das aus einigen Bauernhöfen und vielen Feldern besteht.

Wir wohnten in und um einen alten ausgebauten „Schafstall“ (d.h. wir haben auch gezeltet), der ab dem 30-jährigen Krieg als Bauernhaus genutzt wurde. Nachdem das große Bauernhaus fertig gebaut war (in dem wir während des Praktikums arbeiteten), wurde das alte in die Heide umgesetzt und 100 Jahre lang als Schafstall genutzt. Besonders luxuriös war es dort nicht - man musste z.B., um einmal auf die Toilette zu gehen, zwölfmal von Hand pumpen, und es gab kein fließend warmes Wasser - allerdings gewöhnt man sich daran und für mehr Wasser wurde einfach ein „Pumpendienst“ eingeführt ... und der fehlende Strom konnte durch viel gemütliches Kerzenlicht wunderbar ersetzt werden ...

Foto: Natalie Jaiser



Später wurde der Stall von einer christlichen Jugendgemeinde wiederentdeckt und als Jugendherberge umgebaut. Seitdem haben über 20000 Praktikanten im „Schafstall“ gewohnt und wie wir auf dem ca. 600 Meter entfernten Bauernhof gearbeitet.

Unser Tagesablauf war Montag bis Samstag fast derselbe, allerdings wechselten die einzelnen Dienstgruppen im Schnitt alle zwei Tage.

Für den Frühdienst begann der Tag um 6 Uhr auf dem Hof. Er versorgte die Tiere und hatte die ersten Arbeiten auf dem Feld. Ab 7.15 Uhr gab es für alle gemeinsam im „Schafstall“ Frühstück, welches von der Hauswirtschaftsgruppe zubereitet wurde, die ab 6.30 Uhr im Einsatz war.

Um 9 Uhr begann die Arbeitsaufteilung auf dem Hof. Es gab fünf Gruppen:

Werden Sie WaldorflehrerIn !



Über Ihre gewünschten beruflichen Perspektiven an einer Waldorfschule informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.
Weinmeisterstr.16 10178 Berlin
Tel. 030-6187073 / 6181098
lehrer-seminar-berlin.de

- Gartengruppe (ausmisten, Ziegen versorgen, Gewächshaus-Gemüse versorgen, Kompost umsetzen etc.)
- Feldgruppe (Zwiebeln, Karotten, Zucchini, Kürbisse ernten, Unkraut zupfen und verteilen, Kompost umsetzen etc.)
- Obst, Gemüse, Baumgruppe (kümmert sich um Angebautes im Feld)
- Holzgruppe (Zäune reparieren, bauen etc.)
- Hauswirtschaftsgruppe (Frühstück, Mittagessen, Vesper, Abendessen richten, spülen, Putzen von Sanitäranlagen, Müllentsorgung etc.)

Um 12.15 Uhr gab es Mittagessen im Haupthaus für alle, und von 14–16 Uhr ging die Nachmittagschicht weiter. Dann konnten die Meisten im „Schafstall“ zur Teestunde gehen, und die Spätschicht blieb im Haupthaus und arbeitete noch mal von 16.30–18 Uhr.

Für alle gab es Abendessen ab 19.15 Uhr im „Schafstall“.

Aus der Hauswirtschaftsgruppe durften in der ersten Woche zwei Schüler beim Bäcker mitarbeiten, welches abends von 23.30–6 Uhr morgens ein besonderes Erlebnis war – und einmal durfte einer von uns mit auf den Markt und musste schon um 5.30 Uhr auf dem Hof sein zum Aufladen!

Leider waren dies keine regelmäßigen Dienste, denn es gab erstaunlich viele von uns, die dies gerne gemacht hätten ...



Fotos (5): Natalie Jaiser





Trotz der arbeitsreichen Woche schlepp-ten wir uns am Freitagabend zu Fuß in das drei Kilometer entfernte Dorf Handeloh, da es dort in der Kirche ein Konzert gab. Zwar waren französische und deutsche Chansons aus den 60er Jahren nicht jedermanns Geschmack, aber auf jeden Fall war es eine äußerst professionelle Aufführung einer bekannten Frau, die uns auch ein wenig Kultur erleben ließ.

Am Samstag hatten wir nur Arbeitsdienste bis 12 Uhr auf dem Hof und waren dann bis Montag auf uns gestellt im „Schafstall“. Dafür musste die Hauswirtschaftsgruppe vorplanen und hatte uns für Sonntag ein Lagerfeuer-Essen mit Würstchen und Nudelsalat gemacht.

Eine auf dem Plan stehende Hofralley fand bei allen Erschöpften und Fußkranken nicht die richtige Begeisterung und so machten sich nur zwei Gruppen auf, die Quizfragen zu lösen – und konnten sich so die ausgesetzten Preise der Einkaufsgutscheine im Bio-Hofladen teilen.

Nach ausführlicher freier Zeit, in der wir auch die Umgebung erkunden konnten, gab es am Sonntagabend wieder Pflichtprogramm – und wir fingen an, unsere Präsentation vorzubereiten.

Schüler der 9. Klasse



Praxis für Ergotherapie
Andreas Arnold



Wir behandeln Kinder
und Erwachsene zu den Themen:
Motorik • Wahrnehmung • Lernen
Entwicklung • Alltag • Pflege

Schulstraße 10 • 13507 Berlin-Tegel
Tel 030 41471500
www.ergopraxis-tegel.de

MSA-Statistik

2006/07 bis 2013/14

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Schuljahr	14/15	13/14	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler im Mittel pro Kl.	11. Kl. in %
MSA-SchülerInnen	(32)	33	38	23	27	35	35	22	32	245	30,6	100%
MSA bestanden	-	33	38	23	26	35	34	22	31	242	30,3	98,8%
MSA nicht bestanden	-	0	0	0	1	0	1	0	1	3	0,4	1,2%
Abgänger nach MSA-Prüfung	-	9	7	5	3	3	4	4	2	37	4,6	15,1%
Prüfungs-Notendurchschnitt	-	1,7	1,8	1,9	1,9	2,1	1,9	2,2	1,8			

2014-07-01, Dr. Wagner@Waldorfschule-mv.de

Abitur-Statistik über 10 Jahre

2004/05 bis 2013/14

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Schuljahr	14/15	13/14	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	05/06	04/05	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler im Mittel pro Kl.	12. Kl. in %	13. Kl. in %
Schüler 12. Kl.	(30)	15	29	30	29	20	27	26	32	25	24	257	25,7	100%	
Schüler 13. Kl.	(29)	16	19	26	26	21	24	21	24	21	25	226	22,6	86,8%	
Prüfungsmeldung	-	15	19	23	25	21	24	21	22	20	23	216	21,6		100%
Abitur bestanden	-	14	17	23	22	21	22	21	22	19	22	203	20,3	79,0%	95,0%
nicht bestanden	-	1	2	0	3	0	2	0	0	1	1	10	1,0		5,0%
beste Note	-	1,0	1,2	1,2	1,0	1,6	1,2	1,0	1,8	1,0	1,4		1,2		
Notendurchschnitt	-	2,2	2,1	2,5	2,1	2,6	2,3	2,4	2,8	2,7	2,7		2,4		
Berliner Durchschnitt	-	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4	2,7	-	-		2,4		

----- Zentralabitur -----

2014-07-01, Dr. Wagner@Waldorfschule-mv.de

GEMEINSAM VERWALTEN

Blick zurück und wie weiter?

Schülervertretung an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Das Schuljahr ist vorbei, ein neues beginnt, doch wir wagen den Blick zurück. Das erste Jahr der Schülervertretung beenden wir und fragen uns, was haben wir erreicht? Gab es Veränderung?

Ja, einige schon sichtbare Erneuerungen sind zu bewundern. Der neue Kaffeeautomat in der Küche war eines der ersten Projekte, das umgesetzt wurde, und hat die Schülerschaft, aber auch die Lehrer und Eltern zum reichlichen Kaffee- und Kakaotrinken animiert. Ebenso wurde die Öffnungszeit der Mensa verlängert, so dass die Möglichkeit besteht, in späten Freistunden oder nach dem Unterricht Zeit in der Schule zu verbringen.

Wir treten auch nach außen auf, seit Beginn des Jahres sind wir in der Schulgesamtkonferenz vertreten und werden dort begeistert und freundlich aufgenommen. Um uns in der Schülerschaft bekannt zu machen, haben wir vor Weihnachten eine Backaktion gestartet, die auf großen Anklang gestoßen ist. Seitdem wissen auch alle Schüler, was Pulla* sind! Das größte Thema, das uns jedoch im zurückliegenden Jahr begleitet hat, ist der WOW-Day. Die Entwicklung und Umsetzung dieses Tags, an dem die Schülerschaft gemeinsam für internationale Projekte arbeiten geht, ist noch in Arbeit und wird mit der

* finnische Zimtschnecken

Foto: Eric van Wijnen



Hilfe von Lehrern, Schülern und Eltern bestimmt zu einem Super-Ereignis, doch verraten wir nicht zuviel, von dem Verlauf berichten wir ein anderes mal.

Doch wenn wir zurückblicken, sehen wir auch Raum für Verbesserungen. Wir brauchen mehr Struktur, arbeiten an der Arbeitseffizienz, versuchen noch mehr am Schulleben teilzunehmen und sichtbar zu werden. Doch das Wichtigste ist, dass wir weiterhin genauso viel Spaß haben, zusammen lachen können und mit Freude etwas am Schulleben mitgestalten und verändern. Viele Ideen schwirren in unseren Köpfen und wollen umgesetzt werden, genauso freuen wir uns über eure Anregungen, Kritik und Mitarbeit.

Jetzt geht es in die nächste Runde, viele Themen sind vorhanden, der Platz für neue Projekte ist da.

Auf geht's!

Hannah-Laura Osang (Schülervertretung)

Zur Schülervertretung 2014 gehören:

Marian Pohlenz (12. Kl.), Timon Teichmann (12. Kl.), Teresa Wessels (12. Kl.), Hannah-Laura Osang (11. Kl.), Moritz Wiegand (11. Kl.), Teresa Becher (10. Kl.), Lion Talir (10. Kl.), Herr van Wijnen (Lehrer)

Bio-Friseur

Die Baderin

Ganzheitliche Körper-
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Fußpflege
- Geschenkgutscheine uvm.

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst. Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne, Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit, eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und Lösungen auf natürlichem Wege.



WOW-Day an unsere Schule

Aus der Schülersvertretung ist im vorigem Jahr die Initiative entstanden, einen WOW-Day (Waldorf One World) zu organisieren. Von Schülern, Lehrerkollegium und SGK wurde grünes Licht gegeben.

Drei Schüler (Lion Talir, Teresa Becher und Teresa Wessels), zwei Eltern (Janine Hupka und Bettina Wottke) und drei Lehrer (Ulrike Scheele, Julia Heim und Eric van Wijnen) haben sich zusammengesetzt, zwei Mal wurden Expertinnen von „Freunde der Erziehungskunst“ eingeladen und befragt über die Vorgehensweise und Projekte, die man unterstützen kann.

Daraus sind drei Projekte gewählt worden:

Israel: Unterstützung der christlich-muslimischen Waldorfschule Tamrat el Seittun (arabische Sprache) in Schfar'am in der Nähe von Nazareth.

Peru: Pro Humanus ist ein seit 2004 bestehender Verein, der in den Anden benachteiligte Regionen dabei unterstützt, in den Bereichen Erziehung, Bildung, Gesundheit und Kultur zu einer menschenwürdigen Entwicklung beizutragen.



Hochzeitsreportagen, Bewerbungsfotos
Familienportraits, Werbefotos, Beauty
und vieles mehr...

Wir haben
Tolle Schüler-
rabatte!!!

glanzlicht
Glanzlicht

Wittestr. 30e***13509 Berlin Tegel
Tel.: 030/ 434 61 82***glanzlicht-berlin.de
www.glanzlicht-foto.de

E U R Y T H M I E
S T U D I U M
I N B E R L I N

Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin

BAFÖG-ANERKANNT!

AKTUELL
„Brenne durstig himmeln!“
Premiere der Eurythmie Bühnengruppe
Sa. 20.9.2014, 20.00 Uhr
„Perlen der Dichtung“
Rezitations-Programm von Volker Frankfurt
So. 16.11.2014, 17.00 Uhr
„Das Traumlied des Olaf Åsteson“
Aufführung der Eurythmie Bühnengruppe
So. 21.12.2014, 17.00 Uhr

Argentinische Allee 23 | 14163 Berlin
T 030 - 802 63 78
mail@eurythmie-berlin.de
www.eurythmie-berlin.de

Kenia: Im großen Flüchtlingslager Notfallpädagogik für Kinder, die teilweise traumatisiert sind. Es ist eine Stadt in der Wüste entstanden, in der 10.000 Menschen leben, davon die Hälfte Kinder, manchmal ohne Eltern. Geld wird u.a. benützt, um die Ausbildung von den Erziehern zu finanzieren.

Sich für ein Projekt zu entscheiden, war nicht leicht. Die WOW-Day-Kommission wollte die Oberstufenschüler entscheiden lassen. Mit Lichtbildern und Infos wurde die Schüler ins Bild gesetzt.

Die 10., 11. und 12. Klasse wählten mit großer Mehrheit das Projekt in Kenia. Die 9. Klasse sollte jetzt noch befragt werden.

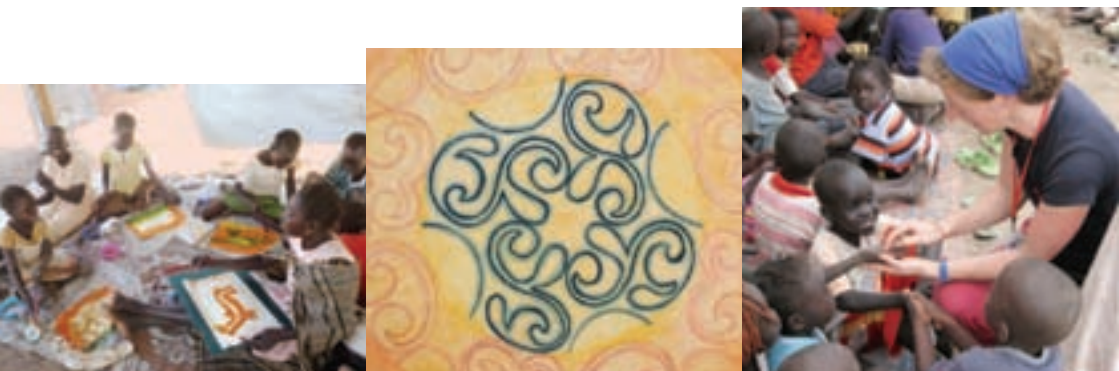
Damit sind wir wieder einen Schritt weiter gekommen zu dem Ziel, unseren WOW-Day am Freitag, dem 17. Oktober, durchzuführen. Es ist noch einiges zu klären und zu organisieren. Die 1. bis 8. Klasse werden als ganze Gruppe eine Tätigkeit ergreifen, um Geld zu verdienen; die 9. bis 12. Klasse werden mit einem Arbeitsvertrag irgendwo ihr Geld verdienen. Das kann alleine, aber auch mit mehreren zusammen geschehen. Kreativität ist da gefragt!

Es sind schon Schüler und Eltern, die mitgedacht und gehandelt haben! Es kommt letztlich auf unsere Schule als ganze Gemeinschaft an, dass wir diesen Tag zu einem Erfolg werden lassen. Auf Elternabenden wird hoffentlich fleißig mitgedacht, um Klassen und Schüler wo notwendig zu unterstützen!

Der Jugend gehört die Zukunft! Wer weiß, was aus dieser Initiative, die auch an vielen Waldorfschulen weltweit stattfindet, zu einer besseren Welt beigetragen werden kann.

Eric van Wijnen

Weitere Informationen finden Sie unter www.freunde-waldorf.de



WOW-MV 2014 WOW-MV 2014 WOW-MV 2014



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin



Außengestaltung – die Umsetzung

Erste Projekte sind angegangen und beendet worden.

Nach vielen vorbereitenden Runden mit Schülern, Lehrern und Eltern werden nun die ersten Projekte der Außengestaltung auf dem Schulhof sichtbar. Besonders freuen wir uns darüber, dass es uns gelungen ist, viele Schülerinnen und Schüler einzubinden.

Die Terrasse

Jeder stand inzwischen auf der neuen Terrasse vor der M(a)ensa, die im Juni fertiggestellt worden ist, und hat vielleicht schon auf der neuen Baumbank gesessen. Die Realisierung der Terrasse setzte die Außengestaltungsdelegation gemeinsam und erfolgreich mit folgenden Firmen um: herz-architekten-ingenieure, EXTERN Garten- und Landschaftsarchitektur, Remo Schütze (Holzboden und Sitzmöbel), Arndt Garten- und Landschaftsbau GmbH. Zurzeit ist die Firma Remo Schütze dabei, ein zweites „Sitzmöbel“ um die Baumgruppe zu entwerfen und zu bauen. Um den ersten Baum ist bereits eine Bank entstanden und kann schon genutzt werden.



Die Fahrradständer

Das zweite Projekt sind die Fahrradständer, die entlang des Ganderitzer Weges entstanden sind.

Vom 23. bis 28. Juni 2014 wurden im Rahmen der Hausbauepoche der 3. Klasse von Herrn Falck-Ytter die Fahrradstellplätze hinter der Turnhalle errichtet. Wenngleich hier also kein Haus entstand, so wurde doch etwas unter Anleitung der Firma Arndt gebaut, woran die Schüler und wir alle lange Freude haben werden. Zu tun gab es dabei für die Schüler der 3. Klasse eine ganze Menge – roden, Pflastersteine aufnehmen, Löcher buddeln, kleine Fundamente für die Fahrradbügel setzen, Einmessen mit Gliedermaßstab und Wasserwaage usw. Dieses Projekt bot zugleich die Möglichkeit, alle Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit einzubinden. Hut ab vor den 3.-Klässlern! Nur dem Fachmann bzw. der Fachfrau wird es etwas sagen – Bodenklasse 4 bis 5 ... Da wollen die Löcher erstmal gebuddelt sein!





Dass es den Schülern auch noch gelungen ist, alle Fahrradständer (29 Stück) hinter der Turnhalle zu setzen, hat eigentlich niemand erwartet. Die tatkräftige Unterstützung von Herrn Herz, Herrn Arndt und seinen Mitarbeitern sowie Herrn Falck-Ytter war dabei nicht selten gefragt. Verewigen konnten sich die Schüler zudem noch, indem sie kleine, zuvor mit Unterstützung von Bruno Gastrein gefertigte Namensfliesen in die Fundamente einbrachten.





Die Rundlauftischtennisplatte

Die runde Tischtennisplatte hat jetzt einen geraden Boden, nun kann richtig geschmettert werden.

Die Hochbeete

Ein weiteres Projekt ist das Erstellen und Bepflanzen von Hochbeeten, die im hinteren Bereich der Schule stehen. Vom 30. Juni bis 4. Juli war hier die 4. Klasse von Frau Scharnow im Rahmen ihrer Hausbauepoche fleißig.



Unterstützt wurden sie hierbei von Frau Jaiser, Frau Witt und Frau Grabinski und Torsten von der Firma Arndt sowie MitarbeiterInnen von den Prinzessinnengärten – www.prinzessinnengarten.net. Was haben die Kinder u.a. gemacht: Grünschnitt im Bereich der Schlehen, Steine als Unterkonstruktion für die Beete gesetzt, Erde sowie Kompost gefahren und in die Beete eingebracht, mit der Bepflanzung begonnen ...

Am vierten Tag war die Klasse dann zu einem Ausflug in die Prinzessinnengärten am Moritzplatz aufgebrochen. Hier gab es noch etwas zum Thema zu lernen und einige Pflanzen wurden auch gleich eingekauft.

Für die Zukunft sollen die sechs gestellten Hochbeete in die Obhut des Hortes und der Klassen 1-6 übergehen.





Entscheidung für ein Büro zur Unterstützung der Gesamtplanung

Im Mai/Juni bestand für den Außengestaltungskreis die Aufgabe, für die anstehenden Etappen der Umsetzung unserer Schulhofgestaltung einen Partner für die planerische Gesamtbetreuung und Begleitung der Umsetzung der Einzelprojekte zu finden. Hierzu hatte die Delegation in den vergangenen Wochen mit einigen Planungsbüros Gespräche geführt und vor Himmelfahrt die Entscheidung getroffen, mit dem Landschaftsplaner Fritz Protzmann vom Büro Extern Garten- und Landschaftsarchitektur (www.extern-landscape.de) und dem erfahrenen Architekten Uwe Herz ([herz-architekten / ingenieure www.standort-architekten.de](http://herz-architekten-ingenieure-standort-architekten.de)) weiter zusammenzuarbeiten. Herr Herz ist unserer Schule schon länger bekannt. Er hatte bereits die Bauleitung für die Sanierung des Altbaus sowie des Neubaus der Küche und der Mensa sowie diverser anderer Projekte. Herr Protzmann hat die Terrasse in der jetzt zur Ausführung gekommenen Form geplant.

Eine Leitlinie für die weitere Umsetzung wird die Einbindung von Schülerinnen und Schülern bleiben.

Und die nächsten Projekte sind schon in den Startlöchern.

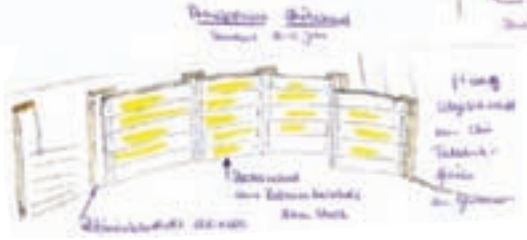
Das Kletterhaus

Das Kletterhaus im hinteren Bereich (zwischen Schuppen und Feuerstelle) ist das nächste Projekt, welches mit Schülern gemeinsam umgesetzt werden soll. Hier fanden mit einem potentiellen Ausführenden bereits Gespräche statt und ein Angebot liegt vor. Ziel ist die Errichtung eines von verschiedenen

Seiten zu erkletternden Hauses mit Rutsche. Dies Kletterhaus wird ein zentrales und sehr schönes Spielgerät werden. Die Konzeption und die ersten Skizzen haben uns schon begeistert. Die konkrete Umsetzung wird nach den Sommerferien beginnen.



- Tafeln sind aus Holzbohlen
- abgerundete Ecken
- Kletterhaus 2,5-3m hoch
- Wipptisch
- spezielle Holzbohlen - ohne Verankerung - ohne Schrauben
- 2 Tafeln sind Schraubengruppe
- Wir können die Struktur des Kletterhauses selbst gestalten und werden Handgeleiten, Klettergitter, etc. einbauen
- Wir werden auch eine Holzbohlen-Struktur einbauen, die als Tisch dient
- Wir werden auch eine Holzbohlen-Struktur einbauen, die als Tisch dient



Das Spendenprojekt Kletterhaus und weitere Projekte

Grundsätzlich muss die weitere Finanzierung der Projekte auch über Spenden umgesetzt werden, das Budget der Schule ist schnell aufgebraucht. Wir brauchen Spenden und die Hilfe aller Eltern. Ideen und praktische Mithilfe sind immer willkommen und notwendig. Das erste konkrete Projekt ist das Kletterhaus, das mit Spenden mitfinanziert werden muss. Gebraucht werden noch 12 000 Euro, wer helfen möchte, meldet Sie sich bitte unter der Telefonnummer 030 407283-15 oder sprechen Sie jemanden vom Außengestaltungskreis an.

Wer aber schon etwas spenden möchte ...

Bank für Sozialwirtschaft
Konto Nr. 3088700
BLZ 100 205 00

Verwendungszweck: *Bauen*

Diese Spende ist steuerlich abzugsfähig und wird Ihnen automatisch nach Jahresende bescheinigt.

Flowforms

Ein weiteres Projekt, das in den Sommerferien vorbereitet wird, ist das Gießen von Flowforms. Es sind fünf Epoxidharzformen, in denen Betonformen gegossen werden. Die Formen werden in unterschiedlicher Größe kaskadenförmig angeordnet, so dass sie einen Wasserlauf bilden. Dabei wird das Wasser durch die Form rhythmisch bewegt. Der genaue Einbau im Schulgelände wird noch im Detail abgestimmt.

Die Formen stehen uns zurzeit in Berlin zur Verfügung, müssen aber im Herbst wieder zurück nach Holland – womit verraten ist, von wem wir diese haben – danke!

Die Außengestalter



Foto: Eric van Wijnen



Flowform im Garten
von Eric van Wijnen (re.)

IMPULSE

Mein Jahr in Ghana bei der „Baobab Children Foundation“

Ein Jahr voller schöner Augenblicke, Höhen und Tiefen und wertvoller Erfahrungen

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Susan Shafi und ich habe mein Abitur an dieser Schule abgelegt. Vor über einem Jahr machte ich mich auf nach Ghana, um dort bei der „Baobab Children Foundation“ mein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Seit etwa einem Monat bin ich wieder zurück in der Heimat und kann es noch kaum fassen, dass ein Jahr so schnell vorbei ging.

Mein Arbeitsschwerpunkt war die Arbeit in der Schule, einer Internatsschule für Jugendliche von etwa 11 bis 20 Jahren, welche aus verschiedenen Gründen keine staatliche Schule besuchen können, sei es wegen der finanziellen Not der Eltern, einer körperlichen Behinderung oder einer Lernschwäche. Ziel ist es, den Kindern nicht nur eine schulische Ausbildung zu ermöglichen, sondern sie in mindestens einem traditionellen Handwerk zu unterrichten, um ihnen eine Perspektive für ihr späteres Leben zu geben. Der zweite Teil des Projektes, das Baobab House, liegt in der etwa 25 km entfernten Stadt Cape Coast. Es besteht aus einem Restaurant, Gästehaus und einem Laden, in dem die Erzeugnisse des praktischen Unterrichts in der Schule verkauft werden. Es wurde hauptsächlich gegründet, um die Schule mit den Einnahmen finanziell zu unterstützen und irgendwann von Spenden unabhängig zu machen. Hier arbeitete ich einmal pro Woche im Shop und an der Rezeption des Gästehauses.

Ich wohnte direkt auf dem Schulgelände in einem kleinen Zimmer neben dem Mädchen-Wohnheim.

Es war einerseits sehr schön, so nah am Geschehen zu sein, denn es ermöglichte mir, eine enge Beziehung zu den Schülern aufzubauen, es hatte aber auch den Nachteil, dass man selten mal seine Ruhe hatte. Abends kamen die Mädchen oft vorbei und wir quatschten, sangen und tanzten zusammen, oder ich half ihnen bei ihren Hausaufgaben. Dadurch wurde ich wie eine kleine Ersatzmutter und Freundin für die Mädels und sie wuchsen mir sehr ans Herz!

Meine Hauptaufgabe war die Betreuung zweier Workshops, des Batik- und des






Mehr Bio für Berlin

Es ist Kürbiszeit!



Jetzt schnitzen,
gruseln & genießen –
ganz natürlich!

 www.dennis-biomarkt.de
facebook.com/DennisBiomarkt





Fotos (2): privat

Schmuckworkshops. Während ich den Schmuckworkshop alleine leitete, sollte ich beim Batikworkshop den Lehrer unterstützen und mir neue Designs überlegen, um die Qualität der Stoffe zu verbessern. Zum Ende hin übernahm ich zwei Tage in der Woche komplett alleine und ich freute mich über die Verantwortung und die Möglichkeit, meine eigenen Ideen in den Unterricht einfließen zu lassen. Auch wenn es mich oft an die Grenzen meiner Geduld brachte!

Eine tägliche Aufgabe war die Arbeit mit zwei Brüdern, die an Muskeldystrophie leiden. Etwa eine halbe bis drei Viertel Stunde machte ich mit ihnen ein Bewegungsprogramm, um die Rückbildung der Muskeln zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen.

FAHRRAD KAPUTT?

Die DER STEG gGmbH unterstützt Menschen mit seelischen Erkrankungen. In unserer Fahrradwerkstatt bieten wir Tagesstruktur in Form von sinnvoller Beschäftigung an und ermöglichen auf diese Weise soziale Kontakte für erkrankte Menschen.

Wir bieten für Sie an

- günstige, professionelle Inspektion und Wartung
- Reparaturen aller Art nach Absprache
- gründliche Reinigung und Einstellung



Sie können uns unterstützen

Spenden Sie uns Ihre alten Fahrräder, die Sie nicht mehr benötigen
– wir holen die Räder nach Absprache kostenfrei bei Ihnen ab.

Alle Arbeiten werden unter fachkundiger Anleitung ausgeführt.

Wir sind Mitglied der Handwerkskammer.

DER STEG gGmbH
Alt-Reinickendorf 29
13407 Berlin

Hendrik Jantzen
Tel 030 498 57 69-10
Fax 030 498 57 69-19
zweirad@dersteg.de





Zum Ende meines Jahres wurde mir eine besonders interessante Aufgabe zugeteilt. Ich schrieb Steckbriefe über Schüler, welche noch keine Sponsoren und auch kein solches Schreiben hatten. Dafür besuchte ich das Zuhause von 13 Schülern, unterhielt mich mit ihnen und ihren Familien und stellte Fragen über ihre Herkunft, Lebenssituation, weshalb sie auf die Baobab-Schule gehen und vieles mehr. Anschließend machte ich noch ein Foto von der gesamten Familie vor der häuslichen Umgebung und gestaltete daraus ein Informations-

schreiben über das jeweilige Kind. Mit Hilfe dieser Steckbriefe wird nun versucht, Sponsoren für die Schüler zu finden. Dies war eine unheimlich schöne, interessante und teils sehr bewegende Aufgabe, denn ich lernte die Schüler von einer ganz anderen Seite kennen und bekam einen Einblick in ihren Alltag.

Ich bin froh, die Entscheidung getroffen zu haben, nach meinem Abitur für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Es ist eine Bereicherung für mein ganzes weiteres Leben. Ich möchte keine Erfahrung dieses Jahres, ob gut oder schlecht, missen. Ich war, bin und werde immer Teil der Baobab-Familie sein, das ist ein schönes Gefühl. Die „Baobab Children Foundation“ ist ein beeindruckendes Projekt, mit genau den richtigen Ideen, die Ghana vorwärts bringen. Es gibt den Menschen Hoffnung und neue Perspektiven.



www.horizoninternational.de • Telefon: 0 54 06 . 899 117

Wir vermitteln Sozial- oder Betriebspraktika in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada und Spanien!

Individuell und flexibel für junge Leute ab 16 Jahren, auch in Absprache mit Klassenbetreuern und Eltern. • Gemeinnütziger Verein • Gegründet von Waldorferlern.

Für unsere Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen.

Gruppenseele oder individuelles Ich – Zeit zur Entscheidung

Vortrag am 12. Juni 2014

Zum Einstieg strukturierte Herr Martinez dieses umfangreiche Thema nach den Kriterien Charakterisierung und Wesen vom Gruppalen und Individuellen. Unabhängig davon war von Anfang an klar, dass das Gruppale stets mit dem Individuellen zusammenwebt.

Für die **Charakterisierung** wählte Herr Martinez die paläontologische Entwicklung und verdeutlichte anhand von *Erscheinung* und *Verhalten* der einzelnen Stufen (Fisch-Amphibie-Reptil-Vogel-Säugetier-Mensch) das jeweils darin Typische. So sind die Erscheinung und das Verhalten sowohl beim großen als auch beim kleinen Fisch identisch. Bei den Vögeln ist das Aussehen bereits verschieden, aber das kleine Küken pickt (Verhalten) bereits genauso wie die große Henne. Beim Säugetier besteht die Besonderheit in der Beziehung zur Mutter, da erstmals ein Blutaustausch vorhanden ist. Der Mensch am Ende dieser Entwicklung hat alle einzelnen Entwicklungsschritte in sich verinnerlicht und zu menschlichen Funktionen gestaltet. So wird im Zuge der Evolution deutlich, dass eine Individualität nie allein entsteht, sondern aus einem gruppalen Gefüge sich herausbildet. Beachtet werden sollte dabei, dass manche individuelle Entwicklungen nicht zu einer ICH-Entwicklung gehören, sondern rein physiologisch-ätherischer Natur sind.

Im **Wesen** des Gruppalen und des Individuellen zeigen sich sowohl der verschiedene Ursprung als auch die Beteiligung verschiedener Kräfte. So wurzeln alle gruppalen Prozesse in der Vergangenheit (frühere soziale Vergangenheit). Das Gruppale ist eher irdischen Ursprungs und das Individuelle holt sich die Menschenseele aus dem Geistigen.

Was finden wir in unserem 21. Jahrhundert vor? Wenden wir die oben genannten Kriterien an, können wir die einzelnen Zeiterscheinungen selbst zuordnen. Bsp.: der moderne

Tourismus. Egal an welcher kulturellen Stelle wir uns in der Welt befinden, die Erscheinung als auch das Verhalten innerhalb der Hotelanlagen sind gleich und damit dem Gruppalen zuzuordnen. Der Fußball: Der Fußball emotionalisiert, Gruppe gegen Gruppe tritt an, er bringt Menschen zusammen und bedarf eines Schiedsrichters. Es geht primär um die Suche nach Gleichgewicht. Diese Suche nach dem Gleichgewicht gehört zum frühen europäischen Impuls der Aufklärung.

Es geht jedoch nicht darum, dass das Gruppale schlecht und das Individuelle gut wäre. Es bedarf vielmehr einer gesunden Art und Weise des Zusammenwebens. Das Gruppale ist da. Es ist die Basis und ermöglicht individuelle Schritte, die im Dialog mit der Gruppe stehen. Die Frage lautet demnach: Inwieweit bildet das Gruppale eine Brücke, um eine individuelle Kraft zu entwickeln. Dies ist die **Aufgabe im Sozialen**.

Jede Gruppe mit ihrem Ziel bzw. Aufgabe trägt neben dieser



Erfüllung zugleich die Verantwortung, dass sich jedes einzelne Individuum dieser Gruppe dabei weiterentwickelt. Dies führt im Umkehrschluss zu der Frage: Erlebe ich in meinen gruppalen Zusammenhängen eine (Ich)-Entwicklung? Wie sagte Herr Martinez bezeichnend: „...nur Sprünge ohne Netz bringen Ichkräfte; eine absolute Sicherheit verhindert es, Ichschritte zu tun...“ Die Kriterien zur Entscheidung liegen im Gegenwartssinn: „Was soll ich jetzt tun? Man muss jederzeit das Rechte tun!“ Doch wie gelange ich dahin? Achtsamkeit in den **ersten Moment** einer Begegnung bringen. Darin liegt mit eine Lösung. Für die sich im Anschluss an den Vortrag ergebenden Fragen gab Herr Martinez als Antwort Kriterien, um sich selbst der eigenen Fragestellung bewusst zu werden bzw. Antworten in sich zuzulassen. Natürlich kann ein Bericht über einen Vortrag nur eine Nuance dessen wiedergeben, was sich konkret in diesem Zeitfenster an diesem Ort unter den nur einmalig zusammenkommenden Menschen tatsächlich vollzogen hat. Die dort Anwesenden können im Nachklang schauen, was sie aus diesem gruppalen Zusammenschluss des Abends für individuelle Schritte gedacht, geplant haben und gegangen sind.

Gabriele Beyer (Eltern)

PS: Der Vortrag von Herrn Martinez war zugleich der letzte Vortrag, den ich im Rahmen der Vortragsreihe an unserer Schule organisiert habe. Es sind tatsächlich acht Jahre gewesen (das erste Jahr noch bei der Schule direkt und ab 2007 über den Förderverein unserer Schule). Der Blick zurück zeigt mir die enorme Spannweite an Erfahrungen und Kenntnissen, die ich mir in diesem Zusammenhang erworben habe. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle alle, die mich bei der Vor- als auch Nachbereitung der Vorträge unterstützt haben: Markus Lau Hintzenstern, der meine Flyer-Wünsche/Vorstellungen stets schnell und unkompliziert umsetzte; Kerstin Thiele, die den Mail-Verteiler pflegte und pünktlich die Vortragsinfos mailte; die Buchhaltung – in letzter Zeit Frau Schütz, die die Abrechnung der Vorträge übernahm; alle diejenigen, die mir Anregungen zu Vortragsthemen oder Referenten gaben, auch wenn diese nicht immer 1:1 umzusetzen waren sowie diejenigen, die ich im Laufe der Zeit gebeten habe, über Vorträge für den Märker zu schreiben, Herr Fabis, der mir von Zeit zu Zeit beim Blumenschmuck aushalf und natürlich den Vorstand des Fördervereins (Dorothee Kionke, Johanna Cochems, Natalie Jaiser), welcher mir den notwendigen Rahmen zur Verfügung stellte. Euch/Ihnen allen vielen herzlichen Dank!





Die Kunst des Hörens

Im Kulturradio vom RBB, in dieser Region wohl der beste Sender für klassische Musik, heißt es neuerdings immer am Anfang einer Sendung: „Die Kunst des Hörens“ – was heißt das? Beherrschen wir die Kunst des Hörens? Oder müssen wir sie erlernen? Wie ist es, wenn ich einem Musiker zuhöre, der ein Instrument spielt oder wenn ich etwas über ein Medium höre? Kann ich einen Unterschied wahrnehmen, erleben oder ist es mir gleich? Müssen wir nicht unser Gehör oder vielmehr unser Erleben schulen, entwickeln, um wirklich wahrzunehmen, was tatsächlich geschieht, wenn ich Musik über ein Medium oder von einem Musiker gespielt erlebe? Also: Die Kunst des Hörens üben, sie erlernen, aufmerksam werden darauf, wie ich Musik höre und auch darauf, was ich höre.

Eine wunderbare Gelegenheit dazu war das Konzert des Heinersdorfer Streichquartetts am 3. Juli 2014 im großen Eurythmiesaal der Schule im Rahmen der Sommer Musik Tage 2014. Zwei große Streichquartette standen auf dem Programm: Das Streichquartett

Foto: Peter Werner



op. 10 (1893) von Claude Debussy (1862-1918) und das Streichquartett in d-Moll D 810 (1824) von Franz Schubert (1797-1828).

Vor uns sitzen die vier Musiker: Julia Forck, Maria Kapshuchenko: Violinen, Heike Finsterbusch: Viola, Eberhard Felber: Violoncello. Eberhard Felber führt in die Werke ein. Dann wird musiziert mit Begeisterung und Leidenschaft und großem Können! Das überträgt sich auf das Publikum. Es entstehen musikalische Welten bei Debussy, andere bei Schubert. Man taucht ein in diese Welten, wird mitgenommen, wird reicher, wird verändert.

Wir danken mit langem Applaus. Werden wir weitere Gelegenheiten bekommen, die Kunst des Hörens zu üben?

Peter Werner (Eltern)

Seit über 25 Jahren: zuverlässig & kompetent

LESELUST



Bücher – Spielwaren – Lesungen ...

Besuchen Sie auch unser **Café LESELUST**

Waidmannsluster Damm 181 / direkt am S-Bahnhof Waidmannslust

Mo.–Fr. 10–18.30 / Sa. 10–14 Uhr – im Advent 10–18 Uhr

Telefon 402 56 06

E-Mail: kontakt@leselust-info.de, www.leselust-berlin.de

MARKTPLATZ

SUCHE

Baugrundstück in Schulnähe (max. 15 km), gerne 800 qm.
Tel. 0163 4774077
oder serenawitze@googlemail.com

VERKAUFE

Einbeinstativ Cullmann 741, mit 1/4 Zoll Kamera-
gewinde, 5-teilig ausziehbar, Packmaß 38 cm,
max. Länge 150 cm, Gewicht 350 Gramm
VB 30 Euro, Lau Hintzenstern Tel. 030 91742493

Danke!

Als Herausgeber der Vierteljahresschrift *Der M(a)erker* freuen wir uns, dass Sie nun wieder ein Exemplar in Ihren Händen halten können. Dieser bunte Spiegel unseres vielfältigen Schullebens wäre nicht möglich geworden, wenn nicht zahlreiche kreative Menschen mit Freude und Ausdauer an seiner Realisierung mitgewirkt hätten. Lassen Sie sich inspirieren und schreiben auch Sie einen Artikel für unser nächstes Heft! Wir freuen uns auf Sie und auf alle großen und kleinen Autoren der nächsten Ausgaben!

Die vielen namentlich genannten Beiträge geben natürlich nicht zwingend die Auffassung des Vereins und seiner Redaktion wieder. Sie liegen allein in der Verantwortung des jeweiligen Autors. Wenn Sie einen Artikel kopieren möchten, dann können Sie dies gerne mit Angabe der Quelle und des Autors tun. Über die Zusendung eines Belegexemplars würden wir uns sehr freuen.

Als uneigennütziger, allein im Dienste unserer Schule stehender Verein sind wir auf Ihre Spende angewiesen! Außerdem würden wir Sie gerne als Mitglied unseres Vereins begrüßen!

Wir freuen uns auf Sie, egal, ob als Mitglied oder mit einer Spende oder mit einem Beitrag für unser nächstes Heft!

Herzlichst,

*Ihr Verein zur Förderung
der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.*

Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin
Telefon 030 407283-0, Fax 030 407283-26, maerker@waldorfschule-mv.de
www.waldorfschule-mv.de/foerderverein

Bankverbindung:
Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V., GLS
Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 43060967, Verwendungszweck:
M(a)erker-Spende